

„Ein Tag, der alles änderte“ von Matthias Bertram

Bad Neuenahr-Ahrweiler. In zahlreichen zeitgeschichtlichen Dokumentationen und Vorträgen hat sich Matthias Bertram mit der römischen Vergangenheit, der jüdischen Geschichte im Ahrtal, den Auswanderern des 19. Jahrhunderts und der Regierungsamtlichen Berichterstattung über ein angebliches KZ im Ahrtal auseinandergesetzt. Er hat das Tun und Lassen der Menschen hinterfragt und versucht zu verstehen, weshalb bestimmte Abläufe so geschahen, wie sie geschahen. Vor Kurzem ist sein neues Buch »Ein Tag, der alles änderte, 13. März 1933, Bonn, Wilhelmstr., Wendungen & Windungen, Ein Familien-

leben im braunen Bonn« erschienen. Darin schildert Bertram das Berufs- und Familienleben eines Bonner Sparkassendirektors, dessen Leben mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten gewaltig aus den Fugen gerät. Erfolg und Wohlstand, gesellschaftliche Reputation in der Bonner Bürgerschaft in den Zwanziger Jahren, geheime Liebschaften, Hetze und Denunzieren durch die Nazi-Presse, Verhaftung, jahrelange Prozesse, nach Kriegsende schließlich der Vorsitz im Entnazifizierungsausschuss der Stadt Bonn und die Diskussionen mit den überlebenden Eigentümern des jüdischen Betriebes, den er übernommen hatte, sind

Themen, die der Autor in dem Buch anhand vieler Dokumenten nüchtern nachzeichnet.

Die Antwort auf die Frage, ob der Hauptprotagonist mehr Opfer oder Täter oder um das eigene Überleben bemüht war, überlässt er dem Leser. Gegen Ende der Dokumentation wird klar, dass diese Berichte auch ein Teil der Familiengeschichte des Autors sind.

»Ein Tag, der alles änderte 13. März 1933 BONN, Wilhelmstr., Wendungen & Windungen, Ein Familienleben im braunen Bonn« ist erschienen bei Shaker-Media Düren, 202 Seiten, 125 Abbildungen, ISBN 978-3-95631-777-4

